

Farblgende:

Schwarzer Text: Vorgaben des Kernlehrplans

Blauer Text: Festlegungen der Fachschaft Kunst des IKG

Blau unterlegter Text: schnelle Übersicht über die Vorgaben zur Unterrichtsplanung

Erprobungsstufe

Bildnerische Mittel in der Erprobungsstufe (Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung; KLP S.18ff)

THEMA	Inhaltliche Schwerpunkte	dabei zu beachten: (verbindliche Festlegung der Fachschaft und weitere Hinweise)	In Klasse	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>	Zeitbedarf
Malerei (ggf. auch in Kombination mit Collage)	FARBE: <ul style="list-style-type: none"> Farbeigenschaften (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) Farbbeziehungen (Farbkontraste, Farbverwandtschaften) 	Klasse 5 <ul style="list-style-type: none"> In Kl 5 wird das Thema „Farbe“ wahlweise mit Buntstiften (Ölpastellkreiden o.Ä.) oder im Zusammenhang mit Collage behandelt. Beim Arbeiten mit Buntstiften ist das saubere und gleichmäßige Ausfüllen von Flächen zu beachten; Strichführung „in eine Richtung“ Schwerpunkt auf Kalt-Warm-Kontrast Hell-Dunkel-Kontrast → 6-teiliger Farbkreis → Begriffe: Primär-, Sekundärfarben Begriffe: formatfüllende Anordnung, Komposition 	(ggf. in Kl 5: ggf. Farbeigenschaften im Zusammenhang mit Collage!)	Produktion: <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. 	Klasse 5 (1.Hj und 2.Hj)
Grafik/Zeichnung	FORM: <ul style="list-style-type: none"> Grundelemente (Punkt, Linie) Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formkontraste und Formverwandtschaften) 	<ul style="list-style-type: none"> Begriffe: Grafik; Umrisslinie; Konturlinie, Binnenlinie Begriffsunterschied: Struktur vs. Muster Begriffsunterschied: Malen und Zeichnen mögliche Materialien Bleistift, Fineliner, Filzstifte (Aufgrund der Einzelstunde ggf. im Klassenraum bietet sich Tusche hier nicht an!) Wert gelegt wird auf die Feinmotorik, d.h. insbesondere auch auf eine akkurate Ausarbeitung der einzelnen Strukturen und Muster 	Kl 5 (da auch in einer Einzelstunde im Klassenraum umsetzbar)	Produktion: <ul style="list-style-type: none"> entwickeln aufgabenbezogenen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste), 	
Collage/Assemblage/Montage	MATERIAL: <ul style="list-style-type: none"> optische und haptische Materialeigenschaften (Oberflächenbeschaffenheiten, Materialzustände) Materialeinsatz (Verarbeitungsmöglichkeiten) 	<ul style="list-style-type: none"> Der Schwerpunkt liegt auf Collage: „Reißtechnik“ oder „Scherenschnitt-Technik“ von Papier und anderen Materialien, die man mittels Klebestift auf Papier oder dünner Pappe befestigen kann. Schwerer zu befestigende Materialien können aufgrund der Umstände – Einzelstunde oft im Klassenraum – nicht immer eingesetzt werden. Es obliegt der Lehrkraft zu entscheiden, inwiefern auch Heißklebepistolen zum Einsatz kommen können.) Material i.d.R. von SuS beschaffen lassen! 	Kl 5 (da auch in einer Einzelstunde im Klassenraum umsetzbar)	Produktion: <ul style="list-style-type: none"> entwerfen aufgabenbezogenen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, 	

<p>Malerei</p>	<p>FARBE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farbeigenschaften (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) • Farbbeziehungen (Farbkontraste, Farbverwandtschaften) 	<p><u>Klasse 6</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • In KI 6 werden Wasserfarben eingeführt: → lasierender, deckender Farbauftrag → Mischen mittels Wasserfarben (auch: aufhellen, abdunkeln, Farbübergänge) → 12teiliger Farbkreis nach Itten; → Begriffe: Primär-, Sekundär- (WH aus Kl.5) und Tertiärfarben (neu) → Begriffe: bunte und unbunte Farben; reine und gebrochene (also aufgehellte/abgedunkelte)Farben Farbtrübung mit Weiß, Schwarz oder Grau • Schwerpunkt auf Komplementärkontrast (ggf. WH von W-K-Kontrast und HD-Kontrast) • Beim Arbeiten mit Wasserfarben ist auf eine saubere Pinselführung und ein sorgfältiges Ausfüllen der gesamten Bildfläche zu achten. Der Unterschied zwischen „deckendem“ und „lasierendem“ Malen ist intensiv zu üben. • Die Grundlagen der Bildkomposition aus Klasse 5 sollen bei der Bildgestaltung aufgegriffen und weiter eingeübt werden. 	<p>KI 6</p>	<p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ▫ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ▫ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ▫ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, ▫ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, ▫ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. 	<p>KI 6: 2 Quartale <small>(nicht unbedingt im gleichen Halbjahr!)</small></p>
<p>Fotografie und ggf. Malerei</p>	<p>FLÄCHE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Flächenorganisation (Figur-Grund-Beziehung, Streuung, Reihung, Ballung) <p>-----</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache raumillusionistische Mittel (Höhenlage, Überdecken, Anschneiden, Größenstaffelung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Es bietet sich an, die Figur-Grund-Beziehung in der Fotografie (und fakultativ zusätzlich auch in der Malerei) zu behandeln. • In der Fotografie z.B. mit Handys im Zusammenhang mit einer personal/soziokulturell geprägten Aufgabenstellung, etwa von Gruppenportraits oder „Schulhof-Szenen“. • Beim Einsatz von Fotografie ist unbedingt darauf zu achten, dass jeder SuS über ein Handy oder eine Kamera, einen Drucker oder ähnliche mediale Ausstattung verfügt. (Chancengleichheit!) • Eine Bildbearbeitung (Farbanpassung) der Fotografie ist NICHT vorgesehen. Eine Fotografie in s/w ist möglich. <p>-----</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planungsskizzen zur Optimierung des räumlichen Eindrucks bieten sich hier insbesondere im Zusammenhang mit der Malerei an! 	<p>KI 6</p>	<p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen, ▫ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), ▫ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), 	
<p>Plastik /Architektur</p>	<p>RAUM:</p> <ul style="list-style-type: none"> • plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Gliederung, Oberfläche) 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwurfs-Skizze mit Beschriftung erstellen: • Bei aufwändigeren oder individuellen Gestaltung (z.B. auch im Falle von GA) Arbeitsschritte bis zur Fertigstellung möglichst kleinschrittig in Stichpunkten notieren, -inkl. der benötigten Materialien <p>Materialtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ton bietet sich erst in Höheren Klassen an, da dann eine differenziertere Feinmotorik vorliegt und die Schülerergebnisse die SuS dann mehr zufriedenstellen. • Umgang mit Draht: auf weichen, dicken und gut biegbaren Draht achten! • Pappmaché: Ausgabe von Kleister bitte zentral am Pult regeln und den Raum ordentlich hinterlassen! Oft nur mit sehr disziplinierten Klassen möglich. • Plastiken aus Fundstücken und Schachteln... etc... für mögliche Architekturmodelle <p>Hinweise:</p>	<p>KI 6 <small>(da Doppelstunde notwendig)</small></p>	<p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), 	<p>1 Quartal + mehr</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgrund der geringen Lagerkapazität sind nur kleine Arbeiten, oder größere Arbeiten in Gruppenarbeit möglich. Die Werke können ggf. nach Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen im Zwischenraum gelagert werden. Bitte unbedingt mit Klassennamen und Kürzel der Lehrkraft deutlich lesbar kennzeichnen. Die anderen Materialien müssen im jeweiligen Klassenschrank oder einem ebenfalls beschrifteten großen Karton (bitte selber besorgen!) gelagert werden. • Alle nicht gekennzeichneten oder unordentlich hinterlassenen Materialien werden ohne Nachfrage zeitnah weggeworfen. • SuS dürfen den Zwischenraum NICHT alleine betreten! 		
--	--	--	--

Bildthemen in der Erprobungsstufe (Inhaltsfeld 3: Funktionszusammenhänge; KLP S.21f)

Funktionszusammenhänge/Themen	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>
1) Narration: bildnerisch verdichtete Darstellung von Handlungsabläufen und Zusammenhängen 2) Fiktion/Vision: Generieren von Vorstellungs- und Fantasiebildung als Neuschöpfung; Visualisierung von Wunschvorstellungen und Übernatürlichem	Produktion: <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ▫ entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ▫ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ▫ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. 	Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ▫ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ▫ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ▫ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Bei einer sinnvollen Verknüpfung obiger inhaltlicher Schwerpunkte mit den vorgegebenen Funktionszusammenhängen/Themen und einem Unterrichtsaufbau, der neben der Produktion von Kunstwerken auch die Reflexion des eigenen Gestaltungsprozesses und des eigenen Werkes (z.B. in Form von Zwischenbesprechungen während des Gestaltungsprozesses oder auch am Ende des Prozesses) sowie auch die Betrachtung von Werken anderer Künstler im Hinblick auf obige Inhaltsfelder angemessen integriert, ergeben sich die hier gelisteten Kompetenzbereiche automatisch.

Gestaltungstechniken in der Erprobungsstufe (Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte; KLP S.20)

Bildkonzepte/Gestaltungsweisen	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>
<ul style="list-style-type: none"> • Bildstrategien: künstlerische Verfahrensweisen und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend, Planungsskizzen, experimentierend erkundend, sammelnd (z.B. bei Collagen), imaginierend, verfremdend) • personale/soziokulturelle und biografische Einflüsse auf Gestaltungen 	Produktion: <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ▫ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, ▫ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. 	Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> ▫ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, ▫ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.

Bei einer schülergerechten Themenstellung (Lebensweltbezug der SuS) und einem Unterrichtsaufbau, der vielfältige Wege der Produktion von Kunstwerken sowie auch der Betrachtung von Werken anderer (historischer) Künstler im Hinblick auf obige Inhaltsfelder angemessen integriert, ergeben sich die hier gelisteten Kompetenzbereiche automatisch.

Mittelstufe

Anmerkung: Der Kernlehrplan gibt Kompetenzen vor, die bis zum Ende der Sekundarstufe erreicht sein müssen. Einige davon sind bereits in der Erprobungsstufe behandelt bzw. eingeübt worden, so dass sie im Folgenden für die Mittelstufe grün gekennzeichnet sind. Dies muss natürlich wiederholt und vertieft werden.

Bildnerische Mittel in der Mittelstufe (Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung; KLP S.24ff)

	Inhaltliche Schwerpunkte	dabei zu beachten: (ergänzende verbindliche Festlegung der Fachschaft und weitere Hinweise)	In Klasse	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>	Zeitbedarf
<p>Komposition generell</p> <p>(z.B. Malerei Grafik/Zeichnung Fotografie/Druck ...)</p>	<p>FLÄCHE (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) 		Immer wieder!	<p>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, 	<p>Am sinnvollsten in Verknüpfung mit anderen Bildthemen!!!</p> <p>Z.B im Zusammenhang mit Bewegung im Futurismus oder mit Landschaft bei der Farbluftperspektive ...</p>
<p>Raumillusion</p> <p>(Perspektive)</p>	<p>FLÄCHE (Teil 2)</p> <ul style="list-style-type: none"> körper – und raumillusionierende Mittel auf der Fläche: <ul style="list-style-type: none"> Höhenlage, Überdecken, Anschneiden, Größenstaffelung Farb- und Luftperspektive Maßstabperspektive, Parallelperspektive, 	<ul style="list-style-type: none"> Die Parallelperspektive soll in Klasse 7 behandelt werden. (genauer: Isometrie mit wahlweise 30Grad-Winkel oder 60Grad-Winkel) Der Einsatz von Licht und Schatten ist in diesem Zusammenhang optional und kann sich auf den Einsatz bei Körpern mit geraden Oberflächen (Quadern, Häusern etc.) beschränken, also auf Tonwerte ohne Übergänge wie sie bei gebogenen Oberflächen notwendig wären. Die Farbluftperspektive kann auch nur kurz behandelt werden. Anmerkung: Parallel- und Fluchtpunktperspektiven sollen möglichst in verschiedenen Schuljahren behandelt werden, um eine Einschränkung der künstlerischen Vielfalt zu vermeiden. Die Fluchtpunktperspektiven sind deshalb für Klasse 8 vorgesehen. 	<p>KI 7 (epochal) →Parallelp</p> <p>KI 7 (epochal) →Farbluft</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), 	1 Halbjahr

<p>(experimenteller) Hochdruck, sowie Collagen etc.</p>	<p>MATERIAL:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialqualität (also optische und haptische Materialeigenschaften wie Oberflächenbeschaffenheiten etc.) • Materialeinsatz (Bearbeitungsspuren und Materialkombinationen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Druck-Verfahren benötigen viel Zeit (ggf. stehen aber auch nur zwei Einzelstunden im Stundenplan zur Verfügung. Deshalb sollte man lieber ein ganzes Halbjahr für Druck einplanen! • Falls Zeit übrig bleibt, ggf. noch einmal auf „Komposition“ (FLÄCHE TEIL1) eingehen, oder andere Themen wiederholen. • Tipps zu experimentellen Drucken: <p>1) Neben den klassischen Materialien (Linolschnitt, Kartoffeldruck) haben sich folgende Materialien zum Anfertigen von Druckplatten bewährt</p> <ul style="list-style-type: none"> ➢ mit Kugelschreiber in Dämmschutzplatten → Der Hochdruck zeigt weiße Linien mit schwarzen Flächen ➢ saugfähige Kordel auf Pappe geklebt → Der Hochdruck zeigt schwarze Linien auf weißen Flächen (mit Druckspuren) ➢ Aus Pappen Motive auf Grundpappe aufkleben → Der Hochdruck hat eher den Eindruck von Flächengestaltung (ggf. mit weißen Linien) ➢ Rückmeldung zu weiteren Materialien erwünscht! <p>2) Die Druckuntergründe können auch experimentell verändert werden. Folgende Materialien lassen sich mit Linoldruckfarbe gut bedrucken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Folien (OHP oder auch Blumenfolien, Alufolie -Stoffe - verschiedene Pappen, bunte (auch selbst gestaltete) Papiere - collagierte Papiere (Achtung: Auf gleiches Höhenniveau der Collage achten) <p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alle zum Drucken benötigten Materialien müssen im jeweiligen Klassenschrank oder einem ebenfalls beschrifteten großen Karton (bitte selber besorgen!) gelagert werden. • Alle nicht gekennzeichneten oder unordentlich hinterlassenen Materialien werden ohne Nachfrage zeitnah weggeworfen. 	<p>KI 8 (1.HJ)</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ▫ erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen, <p>Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, ▫ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, 	<p>1 Halbjahr</p>
<p>Raumillusion - Fortsetzung (Perspektive)</p>	<p>➢ Ein- und Zweifluchtpunkt-perspektive,</p>	<p>Bei den Fluchtpunkt-Perspektiv-Konstruktionen soll nur eine in einem umfangreicheren Werk bearbeitet werden (also entweder die 1FP-Perspektive ODER die 2FP-Perspektive). Die jeweils andere soll nur in einer kleinen Übung thematisiert werden. ... oder lieber generell Schwerpunkt auf 1FP-Perspektive????</p> <p>Begriffe:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Horizontlinie, Fluchtlinien (fluchten), Fluchtpunkt → Zentralperspektive als besondere 1FP-Perspektive einführen. <p>Hinweis zu Noten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. bei der Perspektive nur eine Zwischennote geben, die in das Zeugnis des 1. HJ mit einfließt. Die Bilder müssen jedoch nicht zwangsläufig beendet sein, da das Thema im 2. HJ fortgeführt wird. • Die Note des Vollständigen Bildes geht dann i.d.R. in das 2. Halbjahr ein! • Anmerkung: Die Aufteilung des Themas „Fluchtpunktperspektiven“ in zwei Halbjahre verhindert, dass eine Zeugnisnote ausschließlich durch dieses stark konstruktive Thema bestimmt wird, bei dem manchmal auch i.d.R. sehr gute SuS Schwierigkeiten haben. 	<p>KI 8 (Übergang zwischen erstem und zweiten Halbjahr)</p> <p>Die Note geht dann i.d.R. in das 2. Halbjahr ein.</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zweifluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), 	<p>1 Quartal</p>

<p>Körperillusion: (Sachzeichnung) mit Schraffurtechnik</p>	<p>FLÄCHE (Teil 3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • körper – und raumillusionierende Mittel auf der Fläche: ➤ Licht-Schatten-Modellierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Schwerpunkt liegt auf Körperillusion. Raumillusionierende Mittel auf der Fläche (Höhenlage, Überdecken, Anschneiden, Größenstaffelung) aus der Erprobungsstufe können aufgegriffen werden. (Auf das Thema „Stilleben“ soll dabei verzichtet werden, da dieses Thema in der EF im Rahmen der Einführung in die Bildbearbeitung und der systematischen Bildanalyse thematisiert wird. Eine Themendopplung ist zu vermeiden!!!) • [Hinweis: Perspektiven noch nicht behandeln, da diese Thema in Klasse 8 sind.] • Die Modellierung mittels Licht und Schatten soll nicht beschränkt werden auf den Einsatz bei Körpern mit geraden Oberflächen (Quadern, Häusern etc). • Die SuS sollen erste Erfahrungen mit der Licht- und Schattenmodulation im Rahmen von Sachzeichnung auch anhand gebogener Oberflächen machen. 	<p>KI 8 (2.HJ) →Fluchtp</p>	<p>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), 	<p>Zusammen 1 Quartal</p>
	<p>FORM (Teil 1):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formstrukturen (Arten von Liniengefügen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bei dem Einsatz von Liniengefügen soll insbesondere auf einen sauberen und zielgerichteten Einsatz von (verschiedenen) Schraffurarten geachtet werden. (Das Verwischen als Möglichkeit der Schattierung soll weitestgehend untersagt werden.) • Begriffe: →Schraffur, Kreuzschraffur, Parallelschraffur, ... → formfolgend, konvex, konkav... → Tonwerte durch Überlagerung und durch Anpassung der Druckstärke <p>ACHTUNG: Keine STILLEBEN!!!! (Stoff der EF!!!)</p>		<p>Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, 	
<p>Präsentationen Medienkompetenz</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Referate und Präsentationen zu künstlerischen Themen. (Kunstgeschichte oder zu eigenen Werken) • Insbesondere Beachtung einer angemessenen Fachsprache und einer angemessenen Präsentation. 	<p>KI 8 (beide Halbjahre)</p>	<p>Inhaltsfeld 2 : Bildkonzepte Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	<p>Im Laufe des SJ immer wieder</p>

Plastik	RAUM: <ul style="list-style-type: none"> plastisch-räumliche Gestaltungsmittel (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) 	<p>Die Motivwahl ist hierbei nicht eingeschränkt. Amorphe Formen, Metamorphosen, Neuschöpfung von Gegenständen, Visionäre Bauwerke etc. ist alles möglich.</p> <p>Das Thema: Büste/Portrait sollte jedoch vermieden werden, um Dopplungen mit den Themen der Klasse 10 zu vermeiden.</p> <p>Zeitplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Plastische Gestaltung benötigt unabhängig vom gewählten Material i.d.R. viel Zeit (ggf. stehen aber auch nur zwei Einzelstunden im Stundenplan zur Verfügung. Deshalb sollte man genügend Zeit dafür einplanen! <p>Materialtipps:</p> <ul style="list-style-type: none"> Ton ist möglich. Bei der Planung der Figuren ist jedoch daran zu denken, dass statisch nicht alles möglich ist umzusetzen. Ton eignet sich tendenziell eher für blockhafte Figuren; lufttrocknende Modelliermassen können hingegen sehr filigran (auch über Drahtgerüste) gearbeitet werden. Hier sind oft größere Volumina schwer umzusetzen, da diese nicht gut durchtrocknen. Umgang mit Draht: auf weichen, dicken und gut biegbaren Draht achten! 	KI 9 (epochal)	Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung Produktion: <ul style="list-style-type: none"> gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, 	Mindestens e1 Quartal, je nach Projekt und Materialien im Stundenplan auch fast ein ganzes Halbjahr!!
	FORM (Teil 2): <ul style="list-style-type: none"> Formeigenschaften (Formausprägung und Ausrichtung) Formbeziehungen (Formkontraste und Formverwandtschaften) 	<p>Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> Aufgrund der geringen Lagerkapazität sind nur kleine Arbeiten, oder größere Arbeiten in Gruppenarbeit möglich. Die Werke können ggf. nach Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen im Zwischenraum gelagert werden. Bitte unbedingt mit Klassennamen und Kürzel der Lehrkraft deutlich lesbar kennzeichnen. Die anderen Materialien müssen im jeweiligen Klassenschrank oder einem ebenfalls beschrifteten großen Karton (bitte selber besorgen!) gelagert werden. Alle nicht gekennzeichneten oder unordentlich hinterlassenen Materialien werden ohne Nachfrage zeitnah weggeworfen. SuS dürfen den Zwischenraum NICHT alleine betreten! Entwurfs-Skizze zur Plastik mit Beschriftung erstellen: Bei aufwändigeren oder individuellen Gestaltung (z.B. auch im Falle von GA) Arbeitsschritte bis zur Fertigstellung möglichst kleinschrittig in Stichpunkten notieren, -inkl. der benötigten Materialien 		Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung Produktion: <ul style="list-style-type: none"> erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), Rezeption: (Keine weiteren Angaben)	
Film/Aktion/Performance	ZEIT: <ul style="list-style-type: none"> Mittel der gestalterischen Organisation zeitlichen Nacheinanders (Geschwindigkeit, Rhythmisierung) 	<ul style="list-style-type: none"> In Klasse 9 dürften voraussichtlich alle SuS ein Handy besitzen, mit dessen Hilfe man Filme drehen kann. Die Manipulation von Geschwindigkeit ist bei vielen Handys auch möglich, so dass keine zeitaufwändigen Filmbearbeitungstools erlernt werden müssen. Auch der Einsatz von iPads (private Schülergeräte oder von der Schule ausgeliehene) ist möglich. Im Sinne der Chancengleichheit ist darauf zu achten, dass alle SuS bzw. alle Gruppen über vergleichbare Möglichkeiten verfügen, Filmclips zu drehen. Eine professionelle, umfangreichere Nachbearbeitung der Filme ist nicht vorgesehen. Anstelle von Filmen sei hier insbesondere auch auf die Möglichkeiten der Performance hingewiesen, ggf. auch als fächerverbindendes Projekt mit dem Sportunterricht! 	KI 9 (epochal)	Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung Produktion: <ul style="list-style-type: none"> erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, Rezeption: <ul style="list-style-type: none"> bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), 	Ca. 6 Wochen
Malerei	FARBE:	<ul style="list-style-type: none"> Ein deutlicher Schwerpunkt dieses Halbjahres liegt auf der Malerei. Das 	KI 10	Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung	1 Halbjahr

<p>(Portraits) (Malstile aus Kunstgeschichte)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Farbwahl (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) • Farbbeziehungen (Farbkontraste, Farbverwandtschaften) • Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-Ausdrucks-, Symbolfarbe) 	<p>ganze Halbjahr dreht sich um das Thema Selbst- und Fremddarstellung!</p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Praxis stehen dann ebenfalls Selbstdarstellungen im Vordergrund insbesondere auf malerische Weise: → Ausdrucksqualität des Farbauftrags; → Malstil ggf. angelehnt an kunstgeschichtliche Vorbilder (Bildzitate) • Es empfiehlt sich, die Portraits auf Basis geeigneter Fotografien anfertigen zu lassen, die die SuS selber erstellen. • Die Grundlagen der Bildkomposition aus der Unterstufe (Streuung, Ballung, Symmetrie etc.) sollen bei der Bildgestaltung wieder aufgegriffen und weiter eingeübt werden. <p>Analysen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Klasse 10 sollen auch gezielt die Anfänge der systematischen Bildanalyse eingeübt werden anhand der bislang in der Sekl erarbeiteten Aspekte zur Farbigkeit und zur Komposition. • Dazu sollen verschiedene (Selbst-)Portraitdarstellungen oder Gruppenbilder aus der Kunstgeschichte und aus den neuen Medien (Instagram, Facebook etc.) gezielt auf ihre Gestaltung in Bezug auf Farbe, Farbauftrag, Anordnung im Bildraum und Körpersprache analysiert werden. • Kunstgeschichtlich sollen Einblicke in die Farbgestaltung (Farbfunktion und Farbauftrag) des Mittelalters (Symbolfarbe in Ikonen o.Ä.), des Impressionismus (vgl. Lokalfarbe und Erscheinungsfarbe) und des Expressionismus (vg. Ausdrucksfarbe) gegeben werden. • Begriffsunterscheidung: <ul style="list-style-type: none"> - Fiktion (Vision): Generierung von Utopien (oder Zukunftsvorstellungen); - Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung (→ Ausdrucksfarbe) - Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit (→ Lokalfarbe und Erscheinungsfarbe) - Persuasion: Beeinflussung von Bildbetrachtern/Followern <p>Farbtheorie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Farbkreis aus der Erprobungsstufe wird erweitert zur Farbkugel nach Otto Runge. (ggf. Fachbegriffe aus der Unterstufe wiederholen!) • Alle 7 Farbkontraste sollen systematisch besprochen werden. (Schwerpunkt in der Erprobungsstufe lag auf dem Kalt-Warm-Kontrast und Hell-Dunkel-Kontrast (ggf. Komplementärkontrast). • (Neu) Begriffe: Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks- und Symbolfarbe). 	<p>(epochal)</p>	<p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, ▫ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. <p>Inhaltsfeld 2 : Bildkonzepte</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ▫ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimensionen <p>Inhaltsfeld 3 : Funktionszusammenhänge</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens, ▫ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit, ▫ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, ▫ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten, ▫ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. 	
<p>Präsentationen</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Referate und Präsentationen zu künstlerischen Themen. (Kunstgeschichte oder zu eigenen Werken) • Insbesondere Beachtung einer angemessenen Fachsprache und einer angemessenen Präsentation. <p>-----</p>	<p>KI 10 (epochal)</p>	<p>Inhaltsfeld 3 : Funktionszusammenhänge</p> <p>Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. 	<p>Im Laufe des HJ</p>
<p>(Selbst und Fremddarstellungen auf Instagram/Facebook o.Ä.)</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Bildrezeption werden Selbstdarstellungen anderer (ggf. fiktiver) Menschen im Internet analysiert. • Eine Selbstdarstellung der SuS im Internet wird ausdrücklich NICHT von der Fachschaft Kunst gefordert/angestrebt oder unterstützt. Dies bleibt in der alleinigen Verantwortung der Erziehungsberechtigten. • Begriffe: Fiktion, Expression, Dokumentation und Persuasion (Beeinflussung von Followern) 	<p>KI 10 (epochal)</p>	<p>Inhaltsfeld 2 : Bildkonzepte</p> <p>Produktion: – keine Vorgaben –</p> <p>Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, ▫ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), 	<p>Letzten Wochen des HJs</p>

Bildthemen in der Mittelstufe (Inhaltsfeld 3: Funktionszusammenhänge; KLP S.27f)

- Hatten die Bildthemen in der Erprobungsstufe noch stark erzählenden oder fiktiven Charakter und waren auf die kindliche Phantasie abgestimmt. So wenden sich die Themen in der Mittelstufe stärker der Selbstreflexion, und der Auseinandersetzung mit der sozio-kulturellen Umwelt zu.
- Bei der Umsetzung gewinnt der Bildprozess zunehmend an Bedeutung: Wesentlich ist dabei, dass die SuS erst entsprechende Gestaltungskonzepte entwickeln (also z.B. mit Fotos, Skizzen und Notizen vorplanen), bevor diese umgesetzt/realisiert werden. Die kritische Reflexion der Planung und Umsetzung bezüglich der angestrebten Ziele (Visionsdarstellung, Ausdruck inneren Erlebens, Dokumentarischer Charakter oder in Bezug auf die angestrebte Beeinflussung des Betrachters) sollte den gesamten Umsetzungsprozess begleiten, so dass ggf. reflektiert noch weitere Änderungen während der Umsetzung erfolgen.

Im Kernlehrplan sind deshalb folgende Themenbereiche für die Mittelstufe vorgesehen:

Funktionszusammenhänge/Themen	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>	Kompetenzerwartungen <small>Die Schülerinnen und Schüler...</small>
<p>1) Fiktion/Vision: als Generierung von Utopien bzw. Zukunftsvorstellungen</p> <p>2) Expression: Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung</p> <p>3) Dokumentation: abbildhaft, sachbezogen-wertneutrale Wiedergabe von äußerer Wirklichkeit</p> <p>4) Persuasion: Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten</p>	<p>Produktion:</p> <p>→ planen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ▫ entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ▫ entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, <p>→ beurteilen und umsetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ▫ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens, ▫ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit, ▫ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. 	<p>Rezeption:</p> <p>→ erläutern wie...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▫ erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, ▫ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, <p>→ bewerten...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▫ bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, ▫ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens, ▫ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten, ▫ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Gestaltungstechniken in der Mittelstufe (Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte; KLP S.26f)

Bildkonzepte/Gestaltungsweisen	Kompetenzerwartungen
<ul style="list-style-type: none"> • Bildstrategien: → künstlerische Verfahrensweisen und Arbeitsmethoden: zufallsgelenkt, kombinierend (siehe Klasse 8), zitierend (siehe Klasse 10) → adressatenbezogene Formen des Präsentierens (siehe Klasse 9) • personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle, historische und biografische Einflüsse auf Gestaltung (siehe Klasse 10) 	<p>[...] Die entsprechenden Kompetenzen sind in obigem Raster den entsprechenden Halbjahren bereits zugeordnet.</p>